

Ägyptens. Es muß schon eine bedeutende Festung mit hohen Türmen gewesen sein, dieses Rama. Man glaubt auch, daß von ihm das bekannte Schriftwort in Jeremia Kap. 31 (V. 15) und Matthäus Kap. 2 (V. 16 + 18) handelt: "Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen". Als nämlich Herodes die Knäblein in Bethlehem und seiner ganzen Umgebung töten ließ, war das Geschrei der Kinder und das Wehklagen der Mütter in diesem Rama zu hören gewesen. Daher sagt Hieronymus in "De distantis locorum": Rama ist ein Ort in der Nähe von Bethlehem, von dem es heißt: "Geschrei in Rama".

0645

0643

0649

Innerhalb der Umfassungsmauern war so viel Raum für Ackerland vorhanden, daß das Korn, das darauf wuchs, zum Brot für die Bewohner der Bergfestung für ein ganzes Jahr ausreichte. Diese Burgstadt hat einer der lateinischen Könige von Jerusalem stark befestigt. Daher hat Saladin, der König von Ägypten, als er mit Waffengewalt das Heilige Land und Jerusalem eroberte und die lateinischen Christen aus seinem ganzen Gebiet vertrieb und die übrigen Burgen, Dörfer und Städte bezwang, diese Festungsstadt Rama auf keine Art und Weise in seinen Besitz bringen können, sondern zog, weil man tapferen Widerstand leistete, von der Burg ab, und die lateinischen Christen blieben dort nach der Eroberung von Jerusalem und Bethlehem noch über dreißig Jahre, und die Sarazenen konnten sie nicht vertreiben; sie könnten heute noch dort wohnen, wenn Gott nicht wider sie gestritten hätte. Nach dreißig Jahren nämlich ließ Gott eine Seuche über die Burgbewohner kommen, und daran starben in kurzer Zeit alle Frauen, vom jungen Mädchen bis zur Greisin, und auch die Mehrzahl der Männer. In Anbetracht dessen gaben die Übriggebliebenen die Burg auf und traten die Flucht an. Als die Sarazenen dies erfuhren, stiegen sie auf den Berg und rissen die Burg ab bis auf den Grund, so daß man kaum noch Spuren von Mauern entdecken kann. Wegen ihrer Uneinnehmbarkeit nannten die Christen die Burg Bethulia, wie Judiths Stadt Bethulia in Galiläa.

0639

0654

0634

0694

0594

0744

0544

Hierauf richteten wir den Blick auf einen anderen, gegenüberliegenden Berg und sahen ein altes Bauwerk, neben dem sich die Grabstätte der zwölf kleinen Propheten befindet.

1144

Am Fuß dieses Berges stand einst das Kloster des Hl. Agathon, eines Abtes, der ein würdevoller, hoch angesehener Mann war und das Oberhaupt vieler Mönche wurde; und dabei trug er, weil er das Stillschweigen liebte, drei Jahre lang einen Stein im Mund; so wird von ihm in den "Lebensbeschreibungen der Väter" berichtet.

0144

Außerdem lag in dieser Gegend das Kloster des Hl. Karioth, des Abtes und Vorstehers zahlreicher Mönche; als er aus diesem irdischen Leben <II, 337> schied, starben alle seine Mönche mit ihm, und sie wurden in ein und demselben Grab bestattet, das man bis auf den heutigen Tag dort zeigt.

Ende

Nicht weit von dieser Stelle erblickten wir die oberen Gebäude vom Kloster des heiligen Abtes Sabas, das oben S. II, 147 ausführlich beschrieben wurde.

Anfang

Nachdem wir dies alles in Augenschein genommen hatten, stiegen wir vom Berg herab und kehrten zum Nachmittagsgottesdienst nach Bethlehem zurück. Dort trafen wir aber Herrn Varkardin, einen einflußreichen Sarazenen aus Jerusalem, mit seinen Dienern an. Er ließ unseren Dragoman rufen und rügte ihn streng, weil er uns diesen Tag dort bleiben ließ, und befahl, uns am morgigen Tag in aller Frühe unseres Wegs zu führen.